

Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 4 (1918)

Heft: 14

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

800 Fragen zur Schweizer Geographie in drei konzentrischen Kreisen von Dr. S. Blumer, Lehrer an der Knabensekundarschule in Basel. II. verbesserte Auflage. Basel. Selbstverlag des Verfassers.

Desgleichen: Antworten.

Der Verfasser will mit dieser Fragensammlung dem Fortbildungsschüler Anregung zur Repetition geben. Wenn der Schüler sich nicht aufs Auswendiglernen der Antworten beschränkt, wird die Sammlung gute Dienste leisten. Einige Fragen dürften ihrer zu lokalen Bedeutung wegen ohne Schaden wegbleiben, einige Antworten auch etwas präziser gefaßt werden.

J. T.

Wegleitung für den katholischen Lehrer zur Erteilung des Unterrichtes in der Reformationsgeschichte nach dem 7. Lesebuch der bündnerischen Primarschulen; von Dr. J. Fal. Simonet. Ingenbohl. Theodosius-Buchdruckerei der Erziehungsanstalt „Paradies“.

Eine sehr begrüßenswerte Arbeit. In der Hand des katholischen Lehrers würden solche Wegleitungen auch zu andern akatholischen Geschichtslehrbüchern außerordentlich wertvolle Dienste leisten. Daß der Verfasser dieser Broschüre vor allem die bündnerischen Verhältnisse berücksichtigt, ist selbstverständlich. Wir wünschen ihr eine recht weite Verbreitung und ausgiebige Verwertung.

J. T.

Illustrierte Schweizer Geschichte für Schule und Haus, von F. von Arx. 6. (neu bearbeitete) Auflage. 129 Illustrationen. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

In dieser Neuauflage hat der Verfasser in Anpassung an eine moderne Strömung die ersten drei Hauptabschnitte (bis zur französischen Revolution) stark gekürzt (sie umfassen nur 148 Seiten). Dafür wurde die „Neue Geschichte“ auf 93 Seiten viel eingehender behandelt. Der staatsbürgerliche Unterricht wird in diesem Abschnitt stark betont. Manches davon würde vielleicht besser dem Geographieunterrichte zugewiesen. Daß der Verfasser noch ein Bruchstück über den gegenwärtigen Krieg samt General Wille in diese Neuauflage hineinzieht, könnte leicht als Effekthascherei aufgefaßt werden.

Die Behandlung des Reformationszeitalters (und auch anderer Abschnitte) entspricht nicht immer einer objektiven Darstellung, wie wir Katholiken sie uns gegenüber verlangen müssen. Abgesehen von direkt unrichtigen Angaben (z. B. über den Ablauf) enthält auch diese neue Auflage viele abfällige Bemerkungen und Redewendungen den Katholiken gegenüber. Dazu kommt manchenorts das beliebte Tot-schweigen wichtiger Tatsachen, die für den Katholizismus sprechen.

Methodisch betritt der Verfasser keine neuen Bahnen. Inhaltlich zusammengehörende Stoffe sind zerrissen und zwischen andere, fremde, hineingeschoben, was dem Schüler natürlich die Übersicht über den Lehrstoff erschwert. (Vergleiche die Entwicklung über die tessinischen Vogteien). Daß man auf der Sekundar- und Mittelschulstufe immer noch an der Lektionenmanier festhält und ihr zuliebe zusammengehörende Stoffe zerstört, wird das Buch vom methodischen Standpunkte aus ebenfalls nicht empfehlen. Dagegen ist der Stil gefällig und leichtflüssig, was dem Schüler die Memorierarbeit erleichtert. — Die Illustrationen sind zahlreich, aber nicht alle durchweg passend und originell.

J. T.

Höhenblicke von Karl Albert Bögeli. Freiburg i. B. Herdersche Verlags-
handlung.

Hätten wir viel solche Bücher! Das ist stärkende Arznei gegen den aufdringlichen Materialismus von heute in edler Schale den glaubensfrohen und zweifelsumden Seelen geboten. Jene hält sie, diese hebt sie.

Nur einen leisen Wunsch habe ich ins gelesene Buch verschlossen: daß die Gedanken dem Verfasser noch länger gesessen hätten! Es scheint, daß der goldene Inhalt nicht durchweg sich ebenbürtig vermählte mit Linien und Farben der Darstellung. Für ausgesprochen religiöse Essays hat der Leser ein scharfes Auge. Wer mit den Besten über das Beste redet, muß es auch aufs beste tun. Ich tadle nicht; aber das Bessere um des Guten willen wünschen, ist Sache aufrichtiger Kritik.

Dr. A. R.

Ich kommuniziere bald. Ein geistlicher Führer zur ersten Kommunion von P. Ambros Zürcher. Buchschmuck von Kunstmaler A. Untersberger. 1.—5. Tausend. Verlag Benziger u. Co. A. G. Einsiedeln.

Die Auswahl der Gedanken und Beispiele, die Überschriften und die Sprache, der ganze Geist des Büchleins wird das Kind fesseln und in freundlicher Weise zu Jesus hinführen. Alles ist wie aus dem Herzen des göttlichen Kinderfreundes gesprochen. Darum diese unmittelbare anziehende und bestimmte Wirkung auf die Kindesseele.

Huber Hans, Der erste Schritt zur Technik des Klassizismus. Eine Sammlung von fortschreitenden Stücken für Klavier in technischem und musikalischen Sinne geordnet und bezeichnet von Hans Huber. In zwei Heften je Mk. 3.60. In einem Band Mk. 6.

Das Inhaltsverzeichnis des vorliegenden I. Heftes enthält in guter Auswahl bekannte Stücke aus den Sonaten von Clementi, Kuhlau, Diabelli, Dussek, auch Variationen von Haydn und Beethoven. Im Vorwort sagt Huber, der leitende Hauptgedanke zur vorliegenden Sammlung sei die logische Weiterentwicklung der Wolfer'schen Klavierschule. Deshalb habe er aus musikalischen und technischen Prinzipien besonders „die linke Hand vielfach kontrapunktisch und materiell verändert, um dieselbe in der gleichen Entwicklung fortschreiten zu lernen wie die rechte Hand.“ Die gleiche wertvolle Ergänzung bieten die Stücke auch für andere beliebte Schulen, wie Bisping-Rose, Breslauer, Lebert und Stark u. Fast Seite für Seite verrät diesbezüglich die kundige Hand des berühmten Musikpädagogen und Künstlers. Derselbe verdient daher den Dank aller Klavierlehrer und Lehrerinnen, indem er die so oft gehörten und für den Unterricht doch notwendigen Stücke in feiner Art zu ändern wußte, so daß selbst der Lehrer sie wieder mit Interesse spielt. Wie geschickt versteht es Huber, ganze Hauptthemen oder kleinere Motive der linken Hand zuzuteilen. — Ein weiterer Vorteil besteht in der genauen, musikalisch feinfühligen Phrasierung und dynamischen Bezeichnung, wie sie anderen Ausgaben vielfach fehlen. Interessant aber ist, wie am Schlusse der Stücke Fingerübungen beigefügt werden, die den vorausgehenden Themen oder Motiven entnommen sind und in allen Tonarten durchgeführt werden sollen. Der strebsame, begabte Schüler wird gerade diese Übungen gerne spielen. Er lernt durch diese neuere Methode die Scheu vor den schwarzen

Tasten gleich anfangs überwinden und wird zugleich für moderne Musik vorbereitet.

Der Druck ist groß und deutlich, die Ausstattung vornehm, der Preis ein mäßiger. Noch sei auf einen Druckfehler hingewiesen: auf Seite 14, System 5, muß im 1. Takt der linken Hand als letzter Sechszehntel für h wohl a stehen. Die ganze Sammlung kann bestens empfohlen werden, und es ist ihr weite Verbreitung zu wünschen.

P. Chrysostomus Dahinden, Stift Engelberg.

† Mr. Lehrer Robert Mannhart, Flums (St. G.).

Im 64. Altersjahr starb in Flums, im St. Galler Oberland, Mr. Lehrer Robert Mannhart. Gehörte er auch zu den Stillen im Lande, gehürtet dem Verblichenen doch auch ein Ehrenplätzchen an dieser Stelle. In Rorschach bildete sich derselbe in den Jahren 1870—73 zum Lehrer aus. Im Frühjahr 1873 erhielt er Anstellung an der neugegründeten Mittelschule in Flums. Durch volle 44 Jahre stellte der Verbliche eine Kräfte in den Dienst dieser Schulgemeinde und wirkte jederzeit fleißig und gewissenhaft zum Wohle der Jugend. Mit dem zunehmenden Alter stellten sich bei Mannhart Gebrechen und Leiden ein, die ihn zwangen, aus dem aktiven Schuldienst zu treten. Schmerzlich fiel ihm vor Jahresfrist die Trennung von der Schule. Leider war ihm auch kein sonniger Lebensabend mehr beschieden. Die erhoffte Gesundheit kehrte nicht wieder. Vielmehr nahmen die schleichenden Leiden sichtlich zu. Mögen dem Jugendbildner vom alten Schrot seine Schüler, mit denen er es stets so herzlich meinte und die überändische Lehrerschaft ein treues Andenken bewahren. R. I. P.

Kommentar überflüssig!

Die „Schweiz. Lehrerzeitung“ bringt in ihrer Nr. 13 an leitender Stelle einen Artikel, betitelt: *Ostern und Jugend*. Darin heißt es u. a.: „Nichts ist unnützer und törichter, als sich zu streiten und zu zanken darüber, wie die Osterbotschaft zu verstehen, die Auferstehung Jesu aufzufassen sei.“ Wirklich hier ist ein Kommentar überflüssig, wenn man sich nicht Rechenschaft darüber geben will, ob die Auferstehung Jesu eine historische Tatsache oder aber bloß ein seltsames Märchen sei. Und doch soll der Erzieher neues „Osterleben aus dem Glauben an den Sieg des Guten, Wahren und Schönen“ pflanzen, aber er soll an der erhabensten und wichtigsten Wahrheit, der Auferstehung Jesu Christi aus dem Grabe, an der sich alle andern Wahrheiten messen, achilos vorübergehen, denn „nichts ist unnützer und törichter, als sich darüber zu streiten und zu zanken“. — Und da soll es noch katholische Lehrer und Erzieher geben, die sich solches bieten lassen von ihrem Leiborgan?

